

Neue Hilfsmittel für den Religionsunterricht

Autor(en): **Bürkli, F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **38 (1951)**

Heft 16: **Ganzheitlicher Aufsatzunterricht ; Geheimnis der Materie**

PDF erstellt am: **11.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-534970>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

verschiedene biblische Begebenheiten in einfacher und zugleich würdiger Weise zeichnerisch darzustellen versucht.

Diese *Unterrichtsblätter* sollen dem Lehrer, der Biblische Geschichte zu erteilen hat, methodische Winke und Anregungen zur Gestaltung der Lektionen vermitteln und gleichzeitig dem Schüler behilflich sein, sich eingehender mit dem biblischen Stoff zu befassen, ihn zu beleben und auch in vermehrter Weise visuell aufzunehmen. Ebenfalls bilden sie eine Gedächtnisstütze bei der Repetition. Die »Lernskizzen« können im Verlaufe oder am Schluß der Unterrichtsstunde jedem Schüler in die Hand gegeben werden. Sie sollen in einem Couvert oder einem hiezu bestimmten Mäppchen (10 Rp.) aufbewahrt werden. Die zeichnerische Gestaltung besorgt Rudolf Blöchliger, Bruggen-St. Gallen.

Durch Betrachten, Vergleichen mit dem biblischen Text und durch einfaches Ausmalen der Zeichnungen erhoffen die Herausgeber eine Vertiefung des biblischen Geschichtsunterrichtes zu erreichen.

Auf diese Art und Weise hat der Schüler Gelegenheit, sich eingehender mit den biblischen Begebenheiten zu befassen und sie leichter in sein Gedächtnis aufzunehmen; zudem werden auch die Eltern, die diese Bilder zu Gesicht bekommen, unter Umständen noch davon profitieren.

Neuerscheinungen werden laufend in der »Schweizer Schule« veröffentlicht.

Bestellungen, Anregungen und Wünsche sind an Karl Eigenmann, Lehrer, Vonwilstraße 29, St. Gallen (Tel. 071 3 17 56) zu richten.

RELIGIONSUNTERRICHT

NEUE HILFSMITTEL FÜR DEN RELIGIONSUNTERRICHT

Von Prof. F. Bürkli, Luzern

Wenn die moderne Didaktik des Religionsunterrichtes in den letzten Jahrzehnten einen Fortschritt gemacht hat, so liegt er sicher in der Erkenntnis, daß die religiösen Bildungstoffe genau so wie die profanen die innere, aktive Mitarbeit des Kindes verlangen. Auch im Religionsunterrichte genügt eine bloß passive Aufnahme des Bildungstoffes nicht; er muß innerlich vom Kinde in selbsttätiger und schöpferischer Arbeit verarbeitet und angeeignet werden. Diese geistige Tätigkeit verlangt aber nach äußerer Betätigung der Kinder, die sich in mannigfaltigster Weise vollziehen kann. Von der gestaltenden Arbeit im Sandkasten führt sie über Zeichnen, Malen, Kleben, Formen, Ausschneiden usw. bis zur Gestaltung einer Seite im Arbeitsheft,

die Bild und Text in angepaßter Weise vereinigt. Und gerade für diese Arbeit fehlten uns bisher auf deutschem Sprachgebiet die nötigen Hilfsmittel. Die »Arbeitsstelle für religionspädagogische Hilfsmittel im Verlag Herder, Freiburg im Breisgau« will nun diesem Mangel abhelfen, indem sie uns vier Bilderbogen (Herders Bilderbogen) vorlegt, die einer kleinen Besprechung würdig sind.

Der erste Bogen legt uns 16 Bilder zum »Leben Jesu« vor. Die Bilder sind 5×4,5 cm groß und hinten mit Klebstoff versehen. Es sind Federzeichnungen von Albert Burkhart, der die Illustrationen zum geplanten neuen deutschen Katechismus bearbeitet. Vgl. Abb. v. zweiten Bogen! Bis jetzt liegen vor: Verkündigung der Geburt



Jesu, Geburt Jesu, Taufe Jesu, Versuchung Jesu, der reiche Fischfang, Bergpredigt, Verklärung, der verlorene Sohn, der göttliche Kinderfreund, das Abendmahl, die Verspottung Christi, die Auferstehung

Christi, der ungläubige Thomas, Christi Himmelfahrt, das Pfingstwunder, das Letzte Gericht.

Ein zweiter Bilderbogen bietet »Bilder zum Katechismus« vom selben Künstler.

Es liegen vor: Gott Vater, Lob Gottes in der Natur, Erschaffung der Welt, der Sündenfall, Gott erhält und regiert die Welt, Jesus Christus der göttliche Lehrer, die Heiligste Dreifaltigkeit, Christus der Erlöser, Kreuzaufrichtung, Es ist vollbracht, die Kirche Christi, der gute Hirt, Kreuzesnachfolge, Christus der Herr, Niemand kann zwei Herren dienen, an Gottes Hand.

Besser als alle Beschreibungen geben einige Proben Einblick in die Eigenart und Schönheit der Bildchen.

Ein dritter Bogen bietet in 17 Bildern »Heiligtümer der Christenheit« und will vor allem der Kirchengeschichte dienen. Wir sehen dabei: Gnadenbasilika von Mariazell, Peterskirche, Lourdes, Straßburger Münster, Kathedrale von Reims, Stephansdom, Freiburger Münster, Katakomben, Veitsdom in Prag, Dom zu Altenberg, Mailänder Dom, Trier, Maria Laach, Grabeskirche zu Jerusalem, Frauenkirche zu München, Kloster Monte Cassino, Kölner Dom. Die Größe dieser Bildchen ist verschieden, eignet sich aber sehr gut für das Einkleben ins Arbeitsheft.

Ein vierter Bogen endlich bietet 15 Bilder über die »Heilige Messe«. Sie beginnen mit dem Abendmahl, zeigen dann Eingangsgebet, Epistel, Evangelium, eine Kreuzigung von Grünewald, Opferung des Brotes, Wein und Wasser, Darbringung des Kelches, Händewaschung, Hl. Wandlung, Kommunion des Priesters und des Volkes, das Dankgebet und endigen mit dem Segen. An ihnen kann auf sehr anschauliche und leichte Weise der Gang der hl. Messe aufgezeigt werden. Sie wollen aber nicht im Äußern stecken bleiben, sondern beabsichtigen durch die Beigabe der Bilder vom Abendmahl und der Kreuzigung zugleich eine erste Vertiefung.

Die Bilderbogen kosten im Einzelverkauf 15 Pfennige, bei größeren Partien 12, bzw. 10 Pfennig. Die einzelnen Bildchen werden ausgeschnitten und eingeklebt, ge-

rade wie der Gang der Lektionen es erheischt. Dem Lehrer ist damit für den Aufbau seiner Lektionsreihe volle Freiheit gelassen.

Die Schüler der Unterstufe lieben solche Bildchen außerordentlich, weil gerade um sie sich ganze Gedanken- und Gefühlskomplexe ansammeln können, die sich gut in einen Gesamtheitsunterricht einbauen lassen. Die Schüler der Mittelstufe aber sammeln mit größter Vorliebe solche Bilder, ordnen sie nach den verschiedenen Gesichtspunkten und werden so zu lebendiger Durchdringung des Stoffes angeleitet. Und selbst die Schüler der Oberstufe der Volksschule freuen sich an solchen Bildern, die ihnen die wahren Lebenswerte der religiösen Tatsachen klar darstellen und vorzeigen.

Gegenüber französischen und italienischen Bildern ähnlicher Art ist hervorzuheben, daß hier aller Kitsch und alle Süßlichkeit sorgfältig vermieden wurde. Die Bilder Albert Burkarts sind echte Kunstwerke, die in modern empfundener Art doch alle neuzeitlichen Übertreibungen meiden und das Gemüt der jungen Leute unbedingt ansprechen. Bei den Bildern zur Kirchengeschichte und zur hl. Messe handelt es sich um Photographien, die dem Wirklichkeitssinn der Jugend ganz entsprechen.

Wir sind über diese Neuerscheinung sehr erfreut, weil sie sowohl Lehrern wie Katecheten eine wirkliche Hilfe sind und der guten Gestaltung der einzelnen Lektionen tatkräftig dienen.

Die beiden zuerst erwähnten Serien sind auch in zwei Mappen unter dem Titel: »Gottes Wort im Bilde« erschienen. (Format 25×35 cm; je 16 Zeichnungen und 4 Seiten Text). Diese 32 Federzeichnungen können im Wechselrahmen ausgestellt werden und geben dem Religionslehrer für den Bibel- und Katechismusunterricht bestes Anschauungsmaterial. Aber es geht dem Künstler nicht bloß um die Herstellung

neuen Anschauungsmaterials; er will damit vielmehr der eigentlichen Glaubensverkündigung durch das Bild dienen. Und die-

ser sein Versuch scheint mir recht gut gelungen zu sein. Die beiden Mappen verdienen unsere Beachtung.

MITTELSCHULE

DAS RELIGIÖSE GEHEIMNIS DER MATERIE

Von P. Dr. Sebald Peterhans, Prof.

Vorbemerkung der Redaktion:

Vorliegender Aufsatz faßt die Gedanken zusammen, die der Verfasser an der KKMS am 7. Juni in Luzern vorgetragen hat (Diskussionsvotum). Im Hauptreferat sprach Universitäts-Prof. Dr. Friedrich Dessauer über das Thema Religion und Humanismus im Lichte der heutigen Naturwissenschaft. Wir können hier von einer Wiedergabe der sehr interessanten Ausführungen absehen und den Leser auf das ungemein ansprechende Büchlein des Referenten »Religion im Lichte der heutigen Naturwissenschaft« (Olten 1950) verweisen. Im Namen der »Schweizer Schule« entbieten wir dem verehrten Lehrer an der Alma Mater Fribourgensis beste Glück- und Segenswünsche zur Vollendung seines siebzigsten Lebensjahres.

Alle wahre Bildung ist Bildung auf Gott hin, wenn nicht unmittelbar so doch mittelbar durch Bildung auf die Weltwirklichkeit hin. Denn alles Wirkliche ist Selbstbezeugung Gottes und zugleich Voraussetzung aller Verstandes- und Herzensbildung. Auch die Philosophie ist nicht voraussetzungslos. Ihre Voraussetzung sind die Gegebenheiten des Bewußtseins. Diese Gegebenheiten beruhen auf der innern und äußern Erfahrung des realen Seins. Bewußtsein wird durch Bewußtwerden des Seins. Mitgegeben mit dieser Urerfahrung des Seins ist die Urtendenz zum Sein, der sinnlich-geistige Urinstinkt nach Selbstverwirklichung, das Urverlangen der Natur, in der Entfaltung zu werden, was sie in der Anlage ist. Es bedeutet dies die Sinnerfüllung ihrer selbst. Der Untergrund des Urverlangens jeglicher, vorab der menschlichen Natur nach Selbstverwirklichung,

nach Vollkommenheit ist der Wille zum Glück. Jedes Sein will glücklich sein. Glück aber besteht im je und je vollzogenen Besitz des Seins, in der durch diesen Besitz ausgelösten Wonne des Seins. Es ist die Liebe. Voraussetzung der Philosophie ist die Liebe. Sie ist eine seelische Grundgegebenheit, der völlige Ursprünglichkeit zukommt, die darum nicht bewiesen werden muß noch kann. Nur wer sie lebt, weiß um sie, und jeder lebt sie.

Wie aber kommt das Ich zum Seinsbesitz? Wie wird die Liebe, das Urverlangen erfüllt und schließlich gesättigt? Durch die Erkenntnis. Durch die Erkenntnis werden die seienden Dinge gegenwärtig. Erkennen ist also eine Funktion der Liebe. Unmittelbare Frucht der Erkenntnis ist die Wahrheit. Was ist Wahrheit? Übereinstimmung unseres Erkenntnisbildes mit dem, was wirklich ist, Übereinstimmung des Subjektes mit dem Objekt. Niemand kann vernünftigerweise das Wesen der Wahrheit anders bestimmen. Wir sehen die Dinge, weil sie sind, wirklich sind. Insofern unser Sinn und unser Geist sie so sehen, wie sie sind, in dem Maße sind Sinn und Geist wahr.

Wirklichkeit begegnet uns Menschen aber grundlegend als Materie. Menschliche Vernunft ist zunächst nichts anderes als die Kraft, körperliche Wirklichkeit wahrzunehmen in schweigender Empfängnis. Die Frucht dieser Konzeption ist der Konzept, der Begriff, die Idee, das Wort, der Logos, die logische Wahrheit. Wie aber ist Wahr-